



Automobil-Sport-Club Hamburg im ADAC e. V. (ASC Hamburg)

G. F. C. Lempio, 2 Hamburg 19, Ovelgöner Straße 25,
Telefon 439 15 05

"3. Internationale Rallye Baltic" (1700 km)

Etwas überstürzt mit einem ungewohnten 34-PS-schwachen Morris Mini „bewaffnet“, den die Firma Woodhouse dankenswerterweise zur Verfügung stellte, ging der 1. V. mit Co-Fahrer Kurt Kiewitz auf die lange Reise nach Norden. Vom Speedpiloten über Twinmaster bis zum Tageskilometerzähler fehlte in dem „Schaufenster-Auto“ alles, was man für eine Rallye gern bei sich hätte. Getragen vom Nimbus des Wortes „Mini“ und von der Unerschütterlichkeit des Beifahrers hopste das kleine Auto auch nach hunderten von Kilometern noch ganz vorn in der Zwei-Liter-Klasse zwischen den BMW's herum und im Vertrauen auf die sagenhafte Straßenlage und Fahreigenschaften dieser Issigonis-Apparatur sah man sich kaum genötigt, den Fuß vom Pedal zu nehmen. So gab es auch keine Zeitfehler trotz der Sturzbäche und mangelhaft befestigten Wege. Bewunderungswürdig waren die ununterbrochenen Rechenkunststücke des Co-Piloten, jedenfalls wurde keiner müde bei der Fahrerei. Immer wieder, so auf den Geschwindigkeitsprüfungen in Kiesgruben und auf dem Jyllands-Ring bei Silkeborg war auch der Fahrer fassungslos über das, was so ein ps-schwaches Auto aufgrund seiner Fahrwerksüberlegenheit und (Frontantriebs-) Kurvenstabilität zu leisten imstande ist. Es gibt eigentlich nur eine Reaktion auf die harten Erfahrungen der „Rallye Baltic“ mit dem Morris Mini, nämlich den Wunsch, das Auto zu besitzen. Das große Weinen kam diesmal fast in „Sichtweite“ des Ziels! Der letzte von Millionen Steinen, die wir erfolgreich über oder umfahren haben, oder die — besonders in Dänemark — stundenlang gegen die Unterseite des Wagens gepresselt waren, trifft die Ölwanne so unglücklich, daß es einen nicht zu verstopfenden Riß gibt und wir nach 1600 km, nur 30 km vom Travering entfernt, zuzucken müssen wie die übriggebliebenen Teilnehmer ins Ziel fahren. Bitter, sehr bitter. Trotzdem war es die schönste Rallye, die wir 1966 gefahren haben.

Mehr Glück hatte unser Team Hans-Joachim Rössing/Jürgen Eger jr. auf Alfa Romeo Giulia Super. Nicht nur als bei einigen Sonderprüfungen absolut schnellstes Team, sondern auch das Auto überstand die Strapazen klaglos. Es reichte nicht ganz zum Klassensieg, aber wir meinen, daß die Silbermedaille in Relation zu dem Einsatz ein ganz beachtlicher Erfolg ist. Denken wir daran, wieviel gute Wagen und bekannte Mannschaften in Travemünde nicht mehr gesehen wurden.

„... Internationale Tour d'Europe 1966“ (10 000 km)

Hier hatte der ASC Hamburg nun mal „keine Aktien drin“ und doch standen wir am Ziel in Travemünde, besahen uns die „zerschossenen“ Autos und warteten auf „Amadeus“ und „Ernie“. Beide kamen auch an, aber Kleint, Ford 20 M, war aus der Wertung, und bei dem Team Dörfler/Ströh können wir nur wünschen, daß es beim 6. Platz bleibt. Amtlich scheint zu sein, daß vor den fünf Opel, die alle die vorderen Plätze einnahmen, wenigstens der Gesamtsieger Beck/Heuser, Kadett B-Coupé, von weiteren (Ford-) Protesten verschont bleibt. Es gibt anscheinend eine Menge schlechter Verlierer in unserem Sport, und „Team-Manager“ übertreffen sich selbst dabei. Wir haben — trotz der Turbulenz im Kurhaus — unsere (technischen) Opel-Kontakte entscheidend vertiefen können (so bekommen wir bald wieder „einen ganz schnellen Rallye-Kadett“ in den Club).

„2. ASC-Löwenschildfahrt 1966“ (Touristikmeisterschaft)

Neu an dieser Veranstaltung war eigentlich nur der Einsatz unseres 2. Fahrleiters, Michael M. Umlauf, zur Entlastung unseres Sportleiters. Und wir müssen uns selbst gratulieren zu dieser vernünftigen Arbeitsteilung bei dem Umfang unserer Veranstaltungen im Jahr.

Wieder klappte alles wie am Schnürchen obwohl die Teilnehmerzahl auf 162 Fahrzeuge angewachsen war.

Das Auswerterteam, Jürgen Dassow, Gisela Lempio, Erika Paulsen und Sabine Hölke unterbot alle bestehenden Rekor-

de und kam gleich nach Einfahren des letzten Teilnehmers mit den (öffentlich ausgehängten) Endergebnissen heraus. Die gewichtigen Löwen-Trophäen haben wieder ihre Freunde gefunden, die Teilnehmer waren zufrieden, „Proteste“ gab es nicht und Unfälle auch nicht. So darf es bleiben. Die Siegerliste veröffentlichen wir im kommenden Monat.

„Hungriger Wolf“

Am 24. September versammelte sich der ASC Hamburg mit rund 20 Fahrzeugen auf dem Heeresflugplatz „Hungriger Wolf“ bei Itzehoe, um erstmalig die Bahn, die Zeitnahme und die Startaufstellungen für das große Rennen am 23. Oktober „zu probieren“. Aus dem Probieren wurde recht schnell eine „scharfe Sache“, die Begeisterung riß die Fahrer (und die Autos) mit sich fort. Das „Clubrennen“ erbrachte die folgenden Ergebnisse:

1. Durchgang (Rundenbestzeiten):

1. Oving (Glas 1304 TS) 1.45.4, ca. 144,5 km/h
2. Lempio (Alfa Romeo Giulia S) 1.46.8, ca. 141,0 km/h
3. Tiedemann (Volvo 128) 1.49.0, ca. 140,0 km/h
4. Otten (BMW 1800 TI) 1.50.4, ca. 139,5 km/h
5. Ingwersen (Ford 20 M TS) 1.51.2, ca. 138,8 km/h

Weitere Durchgänge (Bestzeiten, 3 Runden):

1. Oving (Glas 1304 TS) 5.15.8
2. Haase (Alfa Romeo Giulia S) 5.17.0
3. Otten (BMW 1800 TI) 5.25.0
4. Tiedemann (Volvo 128) 5.30.5
5. Krüger (DKW F 102) 5.44.4
6. Ingwersen (Ford 20 M TS) 5.46.2
7. Umlauf (Volvo 122) 5.53.0
8. Oppeland (NSU Prinz 1000 TT) 6.08.2
9. Baatz (Morris Cooper) 6.13.8
10. Meyer (Fiat 850 CJ) 6.15.8

Wenn man die von A. W. Mantzel in „rallye und racing“ errechneten Fahrleistungsziffern (— Höchstgeschwindigkeit mal PS durch Leergewicht mal 100) zugrunde legt, läßt sich sehr schön erkennen, wo es fahrerisch noch etwas dazulernen gibt. Auch unser „Aufpasser“ und „alter Hase“ Clubkamerad Grimm, notierte sich etliche Unebenheiten während des Rennens, wie Bremsen in der Kurve (ergab sofort Ausflüge ins Grüne), Fuß auf der Kupplung in den 90-Grad-Kurven und ähnliche „Kleinigkeiten“. Unser heißester Ofen, der Cortina GT, ging zwar ab wie eine Rakete, aber schon nach einer Runde war der gesamte Olinhalt an den Kolben vorbeigezischt und die Lager meldeten sich. Unsere normalen „Rallyeversionen“ sind da haltbarer. Der 1. Vorsitzende und G.F.C. probierte außer dem schnellen Alfa noch einen viertürigen, verußten Vorführ-Kadett aus mit dem Ergebnis, daß er gegen Ende des Rennens den Coupé-Versionen davonlief und in der Spitze glatte zehn km dazugewann! „Gut schmieren und dann scheuchen“ scheint das richtige Rezept zu sein.

Orientierungsfahrt „Rund um Harburg“ (Touristikmeisterschaft)

Eine Woche nach unserer Löwenschildfahrt, einen Tag nach unserem Clubrennen, nur drei Stunden nach einer Nachtorientierungsfahrt in Uetersen, waren nicht weniger als zwölf ASC-Teams darauf aus, auch in Harburg ein paar Silberpreise „einzusammeln“. Nun, das gelang so einfach nicht, aber der Erfolg war dennoch groß:

1. Mannschaftspreis (bei nur einer genannten ASC-Mannschaft: ASC Hamburg mit Köhn-Otten-Kramer.

Gesamtsieger: Köhn-Köhn, Opel Kadett C

2. Platz: Otten-Rüttger, BMW 1800 TI

8. Platz: Dittke-Severin, Opel Kadett A

11. Platz: Paulsen-Paulsen, VW 1300

15. Platz: Pütz-Pütz, VW 1200

21. Platz: Kramer-Zimmermann, Ford 17 M

Sonderpreis: ASC Hamburg

Die Nationale Rallye Bavaria

brachte einen schönen Erfolg für unser Team Julius und Anke Busch. Über diese Silberplakette haben wir uns sehr gefreut.

Einige andere Ergebnisse müssen wir in der nächsten Nummer bringen, weil sie nicht vollständig sind. Die Zuverlässigkeitsfahrt Mittelholstein (acht ASC-Teams am Start) läuft, während diese Zeilen geschrieben werden, und wir wissen leider schon, daß die Teams Schneider-Busch und Timm-Dassow kein Glück hatten und ausgefallen sind. Mit dem Glück, das auch ein bißchen dazugehört, hapert es ohnehin bei den ASC-Fahrern in diesem Jahr.

G. F. C. L.